

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großenhain.

N^o. 11.

Mittwoch, den 9. Februar

1853.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die vielgenannte Schrift von Gerwinus „Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts“ ist nun auch in Leipzig provisorisch mit Beschlag belegt worden, da der Absatz immer bedeutender ward. Uebrigens ist sie immer noch in den meisten deutschen Ländern, selbst in Oesterreich, nicht verboten. — Es existiren falsche herzoglich sächsisch-altenburgische Cassenbilletts; sie tragen alle die Nr. 70,149, Serie I. und die Rückseite ist aufgeklebt. — Der Stadtrath in Zschopau hat „in Erwägung, daß von vielen Seiten der Wunsch rege geworden, das jetzt von auswärts in ansehnlichen Mengen importirte Pferdesfleisch im Orte erlangen zu können“, dem dortigen Scharfrichter die Concession zur Pferdeschlächtereier versuchsweise gegeben. — Am 1. Februar ward einem Mädchen in der Tuchfabrik zu Geiersdorf bei Annaberg die ganze Kopfhaut mit den Haaren durch den Wolf abgerissen, welchem es während der Frühstückszeit beim Ordnen der Haare zu nahe kam. Die Kranke giebt Hoffnung zur Genesung. — Die Superintendenten Dr. Schumann in Annaberg und Dr. Franke in Schneeberg haben sich bemüht, das Stellen von mehr als drei Taufzeugen, welches nach dem Gesetz vom 25. Mai 1850 erlaubt ist, wieder zu beschränken und mit einer Abgabe zu belegen. Ein dießfalliger Antrag ist bereits an das Cultministerium abgegangen. Die Stadt Schneeberg hat auch bereits seit dem 13. Januar beschloffen, den vierten und fünften Pathen mit je 2 Thalern, jeden darüber mit 3 Thalern à Person zu besteuern. — Dem Ortsrichter zu Bockwa ging dieser Tage durch die Post aus Dresden ein Schriftchen anonym zu: „Der protestantische Bund von F. W. H. Schreiber“, mit der Bitte, es in der Gemeinde weiter zu verbreiten. Dasselbe war bei genauerer Besichtigung ein Angriff auf den Protestantismus und seine Stifter zu Gunsten der katholischen Kirche und ward auf eigenthümliche Art vernichtet.

Preußen. Die Ermordung des altlutherischen Pastors Haver hat sich als eine reine Privatsache ohne religiöse Beimischung herausgestellt. Der Mörder ist geständig.

Oesterreich. Die Ankunft des Königs von Preußen in Wien wird in sechs bis acht Wochen

erwartet. — Einige Regimenter sind an die türkische Grenze vorgerückt, um Gebiets-Verletzungen in Folge des montenegrinischen Krieges zu verhüten.

Baden. Eine Klostergeschichte hat hier allgemeine Sensation gemacht. Mehrere Bürger Freiburgs hatten am 23. Januar durch ein Hinterpförtchen zwei verrufene Frauenzimmer in das dortige Franciscanerkloster eintreten sehen; es entstand ein Auflauf, die Polizei mußte einschreiten und fand auch die Damen im Kloster, welche ausgesagt haben sollen, daß sie schon öfters im Kloster gewesen, während der Pater Guardian veröffentlicht hat, daß sie nur bei dem Klosterkoch einen Besuch abgestattet hätten.

Dänemark. Nachrichten aus Kopenhagen stellen den König als bedenklich krank, die Lage des Ministeriums als sehr kritisch und die Stimmung der Parteien gegen einander als sehr gereizt dar.

Frankreich. Nach dem „Morning Advertiser“ herrscht am französischen Hofe große Bestürzung über ein aus den Gemächern des Kaisers verschwundenes großes Briepacket, durch welches viele hochgestellte Männer schwer compromittirt werden. Auf die Wiedererlangung sind 200,000 Fr. Belohnung gesetzt, doch sollen die Briefe bereits zu London in den Händen der Orleans sein. — Um sich bei den ärmeren Classen zu insinuiren, hat der Kaiser die Zinsen der Sparcassen auf 4 Proc. erhöhen lassen. — Nach einer jüngst in Leipzig erschienenen Schrift steht Frankreich, ohne das Land gänzlich von Militär zu entblößen, folgendes Kriegsheer zu Gebote: 295,000 Mann Infanterie, 61,300 Mann Reiterei, 1200 Geschütze mit 40,000 Mann und 41,900 Pferden, 1500 Pontoniere, 7000 Mann Genie-Truppen mit 800 Pferden, ein Trainpark von 5000 Mann und 7600 Pferden, also in Summe ungefähr 410,000 Mann mit 109,300 Pferden und 1200 bespannten Geschützen. Die Organisation der Armee ist in jeder Hinsicht trefflich und zweckmäßig, die Mannschaft in Afrika an den Kriegsdienst gewöhnt, einig und ohne Unterschied der Parteien begeistert für Frankreichs Ruhm und Ehre.

Türkei. Die Türken sind in Montenegro bis zu dem Kloster Ostrog, einem der höchsten Punkte des Betathales, vorgeedrungen, haben es genommen, verloren und wieder genommen. Vier Bezirke von Montenegro haben sich in Folge dessen Dmer Pascha unterworfen, der eine Proclamation erließ. Die